

»Wir dürfen diese Frauen doch nicht alleine lassen«

AZ-Interview: Edith von Welser-Ude will mehr Engagement der Stadt gegen Beschneidung

Beschneidung – in München bisher kein Thema für das Gesundheitsreferat oder andere zuständige Stellen. Jetzt hat sich die Fotografin und Frau des Oberbürgermeisters Edith von Welser-Ude der Sache angenommen. Die AZ sprach mit ihr.

AZ: Beschneidung ist kein neues Phänomen, warum ist so lange nichts passiert?

EDITH VON WELSER-UDE: Das Gesundheitsreferat hat bisher keine Notwendigkeit eines Engagements gesehen. Die dachten wohl, das ist kein Münchner Thema, ist es aber doch. Als ich Fadumo Korn kennen gelernt habe, deren Schicksal mich sehr berührt hat, war mir klar, dass man die Frauen bei uns nicht allein lassen darf. Daraufhin habe ich sofort meinen Mann auf dieses Thema angesprochen und er hat mir gleich Unterstützung zugesagt. Ich bin also keine Einzelkämpferin und habe vor



Engagiert sich gegen Beschneidung: Fotografin und OB-Ehefrau Edith von Welser-Ude. Foto: M. Schnetzer

allem in Ingrid Anker, der gesundheitspolitischen Sprecherin der Rathaus-SPD eine sehr engagierte Mitstreiterin.

Was wollen Sie erreichen?

Wir wollen medizinische Hilfe für die beschnittenen Frauen, ihnen Gynäkologen vermitteln, die sich auskennen und nicht wie bei Fadumo Korn weglaufen. Wichtig ist, diese Frauen zu überzeugen, dass sie ihren Töchtern ihr eigenes Schicksal ersparen.

Dazu kommt eine Aufklärung der Männer, denen wir deutlich machen müssen, dass auch sie davon profitieren, wenn Frauen nicht be-

schnitten sind, dass ihr Sexualleben ganz anders aussehen könnte.

Wie soll das in der Praxis passieren?

Es gab ja schon mal einen Antrag der grünen Politikerin Judith Schmalzl, die für beschnittene Frauen eine Beratungsstelle einrichten wollte – unserer

Meinung nach der falsche Weg. Keine Frau kommt von selbst in eine Beratungsstelle. Da spielen Scham, aber auch mangelnde Sprachkenntnisse eine Rolle. Wir wollen eine von der Stadt finanzierte mobile Kraft, die zu den Frauen hinget und ihre Sprache spricht.

Meiner Meinung nach wäre Fadumo Korn, die ja schon jetzt für das Flüchtlingsamt dolmetscht, die ideale Besetzung dafür. Bei der Stadt ist man gerade dabei, diese neue Form eines Arbeitsplatzes erst einmal zu definieren. Ich denke aber, dass relativ schnell etwas passieren kann. **ur**